© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

meines Ladestockes und zog das todte Kaninchen heraus, welches von den Krallen des Habichts durch und durch gerissen worden war, trotzdem der Raubanfall kaum eine halbe Minute gedauert hatte. (Schluss folgt.)

Der Schlangenadler in Schleswig-Holstein.

Von J. Rohweder.

Durch meinen früheren Schüler, den jetzigen Bauführer Husen, erhielt ich am 25. Mai v. J. einen vom Förster d'Aubert im Gehege Linnetschau beim Horst erlegten Schlangenadler (*Circaëtus gallicus*). Es war das Weibchen; das dazu gehörige, etwas kleinere Männchen wurde später in der Gegend nicht wieder gesehen. Der am Rande der Haide in einer nur mässig hohen Eiche stehende Horst enthielt 1 Ei, welches leider, da es ein grosses Junges enthielt, beim Präpariren zerbrochen wurde. — Jener südöstlich von Kipen, etwa 8 Kilometer von der dänischen Grenze entfernt liegende Forst ist, soweit mir bekannt, der nördlichste Punkt, an welchem dieser weit verbreitete, aber überall nur sparsam auftretende Adler brütend angetroffen wurde, — wenigstens in Schleswig-Holstein, wo er überhaupt bisher nur wenige Male beobachtet worden ist. Nach einer Mittheilung von Benicken in der Isis horstete er im Jahre 1824 in einem Walde bei Schleswig; Mechlenburg erhielt 1832 ein Junges aus dem Walde bei Klipleff zwischen Flensburg und Apenrade, und schoss ihn im Kupfermühlengehölz bei Flensburg; auch im Gehege bei Ahrup, südlich von Apenrade, nistete nach diesem Beobachter in jenen Jahren ein Pärchen. Im Jahre 1869 wurde von dem Förster Lauesen ein Schlangenadler im Hahler Gehege südlich von Rendsburg erlegt. Ein im Juni 1876 im Stadtforst bei Itzehoe geschossenes Exemplar kam in das Kieler Museum. Das ist Alles, was von dem Vorkommen des Schlangenadlers in Schleswig-Holstein bekannt ist.

Jenes ersterwähnte Weibchen war noch besonders dadurch interessant, dass es zwei ganz frische, 60 cm. lange Schlangen, eine Kreuzotter und eine Ringelnatter, im Kropfe hatte, die mit ihren Mäulern kreuzweise so fest in einander verbissen waren, dass die eine vermittelst der andern herausgezogen werden konnte; ohne auch bei der ferneren Behandlung von einander zu lassen, befinden sie sich jetzt in Spiritus. Es lässt sich nicht wohl annehmen, dass der Adler zwei so grosse Schlangen auf einmal verschlungen haben sollte; vermuthlich wurden sie also unmittelbar nach einander gefressen, und verfingen sich, im Kropf ihres Feindes noch lebendig, während des Todeskampfes mit ihrem Gebiss so in einander, dass sie nicht mehr loskonnten. Zwei andere, halb verdaute Exemplare dieser Reptilien befanden sich ausserdem noch im Magen.

Zug der Wandervögel im Herbste 1877.

Von Dr. Quistorp.

Der Vogelzug des Jahres 1877 bot dieselbe Erscheinung wie im Herbste 1876 und noch in viel höherem Grade, nämlich die geringe Zahl der durch unsere Provinz Vorpommern wandernden und dort einfallenden Bekassinen und eine grosse Verspätung des Zuges mancher Vogelarten. Konnten mit unseren provinciellen Verhältnissen unbekannte Beobachter die geringe Zahl der Bekassinen im Herbst 1876 der grossen Dürre des Sommers jenes Jahres zur Last legen, welche Annahme jedoch, wie ich in meinem vorjährigen Berichte nachgewiesen habe, nicht richtig und begründet ist, so ist in diesem Jahre zu einer solchen Erklärung keine Veranlassung gegeben, denn der Sommer 1877 war in dem Zeitraum vom 4. Juli bis zum Anfang des November ein an Niederschlag so reicher, wie wir seit dem Sommer 1841 hier keinen erlebt haben. Dennoch, obgleich alle Wiesen, Moore, Brüche etc. mit Wasser geradezu überfüllt waren, war die Zahl der im Sommer und Herbst beobachteten Bekassinen eine ebenso geringe, als im Jahre 1876. In der Wiener Jagd-Zeitung macht ein Waidmann, welcher den Winter 1876/77 in Spanien verlebte, die Mittheilung, dass auch dort in jenem Winter sich ein grosser Mangel an Bekassinen den dort sich aufhaltenden Jägern sehr unangenehm fühlbar machte. Es scheint also eine absolut allgemeine, nicht blos eine partielle, locale Verminderung dieser *Scolopax*-Art seit etwa zwei Jahren eingetreten zu sein, und es fragt sich nur, was als die Veranlassung dazu angenommen werden muss, da eine so rasche und starke Verminderung derselben durch Pulver und Blei nicht statthaben konnte und stattgehabt hat. In dem ebenfalls an Niederschlägen reichen Sommer 1873 war die Menge der Bekassinen noch eine sehr grosse, für den Jäger sehr erfreuliche. Im vergangenen Jahre habe ich, obgleich ich mich die Sommermonate wie gewöhnlich bis in den September hinein auf den Gütern meiner Schwiegermutter aufhielt und an jedem Abende nach Sonnenuntergang mehrere Stunden in der Nähe von Wiesen und Mooren, auf denen ich früher manche gute Bekassinenjagd gemacht, spazierte, nicht eine einzige Bekassine Abends ziehen und meckern gehört und habe auch auf der Hühnerjagd keinen einzigen Schuss nach einer solchen zu machen Gelegenheit gehabt.

Der Zug der Drosseln verspätete sich in diesem Herbste noch viel mehr als im vorigen, denn nicht blos der November, sondern auch der ganze December und die erste Woche des Januar 1878 hindurch hörte man Abends im Dunkeln Weindrosseln ziehen. Am 6. December war der Zug Abends so lebhaft, wie in der besten Zeit im October. Am 9. Januar 1878 trat stärkerer Frost mit Schneefall ein und somit hatte der Zug der Drosseln ein Ende erreicht. Die Wachholderdrossel ist trotz der grossen Menge Ebereschenbeeren, die in diesem Jahr in ungewöhnlich grosser Menge vorhanden sind, erst in geringer Anzahl in unsern Wäldern vorhanden, und erst am 19. Januar hörte ich einen Seidenschwanz am Vormittage und sah ihn ganz flüchtig, aber auch nur einen einzelnen. Die Prophezeihung des Herrn E. F. von Homeyer, dass sich in diesem, an Ebereschenbeeren so reichen Winter auch Wachholderdrosseln in grosser Menge, sowie auch Seidenschwänze und Hakengimpel einstellen würden, ist für unsere Provinz bis jetzt noch nicht in Erfüllung gegangen. Hakengimpel sind seit dem Winter 1832 noch nicht wieder in Vorpommern erschienen. In Ost-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Ornithologisches Centralblatt - Beiblatt zum Journal für Ornithologie

Jahr/Year: 1878

Band/Volume: 3

Autor(en)/Author(s): Rohweder Joachim

Artikel/Article: Der Schlangenadler in Schleswig-Holstein 35